

### Contractor John Watson's Eheleiden.

Er ließ seine Frau aus England kommen, und aus Dankbarkeit erbittet sie ihm das Leben.

Vor Richter Leathers wurde über die Scheidungsklage verhandelt, welche John Watson, Theilhaber der Contractor-Firma Watson & Lebo gegen seine Frau Elisabeth eingereicht hat. Er beschuldigt sie der grausamen Behandlung und des böswilligen Verlassens. Ferner soll sie sich über Alles beschwert haben, was er auch immer unternehmen mochte.

Auf dem Zeugenstande sagte Watson, daß er sich im Jahre 1886 in Liverpool, England verheiratete. Er besaß dort ein ausgebreitetes Baugeschäft. Dasselbe wuchs ihm jedoch über den Kopf, er gerieth in finanzielle Schwierigkeiten und zog es vor, den Boden Englands zu verlassen und in der Neuen Welt das Glück zu suchen, welches ihm in der Alten Welt verlagert war. Seine Frau und zwei Kinder ließ er in Liverpool zurück. Von New York wandte er sich zunächst der pacifischen Küste zu, woselbst er in mehreren Städten mit theilweisem Erfolg Geschäfte betrieb. Vor etwa sechs Jahren kam er nach hier und etablierte sich als Bau-Contractor. In der Zwischenzeit hatte er seiner Frau nach und nach \$6000 gesandt. Im Herbst d. J. sandte er ihr das Heiratsgeld für sich und die zwei Kinder und im November langten sie hier an. Mittlerweile hatte er in demselben Hause an der Central Ave. No. 3307, in welchem auch sein Bruder wohnte, für seine Familie eine Wohnung in comfortabler Weise eingerichtet.

Er glaubte für die Seinen Alles gethan zu haben, was in seinen Kräften stand, aber er hatte die Rechnung ohne seine Gattin gemacht. Raum hatte nämlich Frau Elisabeth ihren Fuß auf den Boden der guten Stadt Indianapolis gesetzt, als sie fogleich zu nörgeln anfang. Statt sich herzlich über das Wiedersehen mit dem Gatten zu freuen, fing sie fogleich zu schimpfen an. Sie hatte noch nicht einmal den Bahnhof verlassen, als sie ihrem Mann schon auseinanderzusetzen hatte, daß sie dieses Land, seine Sitten und Gebräuche hasse. Das erste, worüber sie hier zu mäkeln hatte, war der Wagen, welcher sie nach ihrem zukünftigen Heime brachte. In solch brillanter Stimmung hielt Frau Elisabeth Einzug in dasselbe.

Die guten Hausgeister schienen sich vor ihrem Erscheinen verflücht zu haben, den Frieden vor Allem aber hatte sie sofort aus ihren und auch aus den Räumen ihres Schwagers zu verbannen gewußt. Es gab auch nichts, worüber sie nicht tabelte. Mit ihrer Schwägerin stand sie schon nach wenigen Tagen auf dem Kriegsfuße. Der Groll gegen dieselbe wuchs von Tag zu Tag, da sie sich einbildete, daß in ihres Gatten Busen eine heftige Leidenschaft für die Schwägerin entbrannt war. Schließlich sagte sie es den Beiden direct in's Gesicht, daß das Verhältnis zwischen ihnen ein zu vertrauliches sei und daß sie nicht länger Zeugin solcher Vertraulichkeit sein wolle. Hierauf packte sie ihre Liebesgaben und verließ das Haus, in welchem sie gerade drei Wochen mit ihrem Gatten zusammen gelebt und ihm und allen anderen Bewohnern während der kurzen Zeit das Leben gründlich verbittert hatte.

Watson sagte ferner, daß sie ihre etwa fünfzehn Jahre alte Tochter förmlich dazu anhielt, ihren Vater zu belügen und daß seine Frau mit der Wahrheit ebenfalls wie mit Allem auf gespanntem Fuße stand.

Im Verlaufe der Verhandlungen stellte sich auch heraus, daß viele von ihr auf dem Zeugenstand gemachten Anklagen gegen ihren Gatten vollständig aus der Luft gegriffen waren. — Sie hatte eine Gegenklage eingereicht, in welcher sie behauptete, daß ihr Gatte sie grausam behandelt hatte und er ein unlautes Verhältnis mit seiner Schwägerin unterhalte.

Richter Leathers wies diese Anklage als vollständig unbegründet zurück. Es sei nachgewiesen worden, daß zwischen dem Kläger und der Schwägerin kein anderes Verhältnis bestanden hätte, als wie es der Grad der Verwandtschaft mit sich bringt.

Indem der Richter hierauf dem Watson die Scheidung bewilligte, meinte er, daß dieser jedenfalls besser daran gethan hätte, wenn er seine Frau nicht hätte aus England kommen lassen. Damit sie aber nicht ganz und gar auf dem Trocknen sitzt, bewilligte er ihr \$50 Alimente. Ferner hat Watson ihre Anwaltsgebühren zu bezahlen. Aber „Ew. Ehren“, sagte der Richter hierauf, „mit Vergnügen!“

### \$3034

Das Edward J. Robison, der geschlagene Bewerber für Schatzmeister aus. — Lewis Schant war nobel im Tractaten.

Edward J. Robison, der von dem Ring abgeschlagene Bewerber für Schatzmeister hat \$3,034 ausgegeben. Da in seinem Bericht aber keine Ausgaben für Organisation angegeben sind, so ist anzunehmen, daß dieselben von einer anderen Seite bestritten wurden. Robison's Hauptausgaben waren, Drucksachen \$998; Wohltätigkeitszwecke \$236; persönliche Ausgaben \$393, Cigarren \$325.

Ernst J. Clark, welcher die Nomination für County-Auditor erhielt, hat \$1861 ausgegeben; davon entfielen auf Anzeigen \$560; Kirchen und Wohltätigkeitszwecke \$260. „Mahlzeiten“ \$260 und Cigarren \$175.

Samuel Lewis Schant, welcher für Recorder nominirt wurde, ist einer von denen, welche aus ihrem Herzen keine Röhregrube machen. Er sagte offen heraus, daß er für Erfrischungen für die Wahlräthe und für Personen, welche sich um die Stimmpläne aufhielten \$360 ausgab. Für Cigarren spendete er die respectable Summe von \$426.25. Im Ganzen gab er \$1,173.35 aus.

Newton Booth Tarlington, der ausgezeichnete Romanschriftsteller, welcher die Nomination für Repräsentant erhielt, scheint ein Freund von einer guten Cigarre zu sein. Seine Gesamtausgaben beliefen sich nämlich nur auf \$58 und davon gab er für Cigarren allein \$28 aus.

### Vorbereitungen für die Monument-Einweihungsfeier.

Auf \$10,000 werden die Kosten sich belaufen.

Das Executiv-Comite, welches die Vorbereitungen für die Feier der Einweihung des Monuments zu treffen hat, empfing in seiner am Montag abgehaltenen Sitzung Berichte von verschiedenen Subcomites. Das Finanz-Comite berichtete, daß die Kosten, welche die Feier dem Staat verursachen würde, sich auf etwa \$10,000 belaufen würden. Hinsichtlich der Programme, welche anlässlich der Feier im Umlauf gesetzt werden und hauptsächlich Anzeigenzwecken dienen, wurde beschlossen, kein einziges derselben zu indossiren.

Das Comite beschloß aber, selbst eine beschränkte Anzahl Programme, welches jedoch keine Anzeigen enthalten wird, herauszugeben.

Es wurde beschlossen, die Ceremonien an der Nordseite des Monuments stattfinden zu lassen.

Es wurde ein Comite ernannt, welches in verschiedenen Theilen der Stadt Hallen engagieren soll, in welchen am Abend der Einweihungsfeier die verschiedenen Versammlungen abgehalten werden können. Richter Morris wurde zum Vorsteher eines Comites ernannt, welches für tüchtige Redner für die Versammlungen etc. zuzuforgen hat. Das Finanz-Comite wird am nächsten Donnerstag, das Executiv-Comite am Mittwoch, den 2. April, wieder eine Sitzung abhalten.

Die neuesten Tapeten zu den billigsten Preisen bei W. M. A. M. H. O. R., 810 Virginia Avenue.

### Gerichtshöfe.

Wm. P. Jolly's Scheidungsklage.

Wm. P. Jolly hat seine Gattin Elisabeth auf Scheidung verklagt. Vor kurzem hatte sie gegen ihn eine Klage wegen Unterstützung eingereicht. Derselbe war vom Richter McMaister abgewiesen worden. Zugleich ließ er eine Abschrift von Frau Jolly's Aussagen den Großgeschworenen zukommen, da er der Ansicht war, daß die Frau meisteidiges Zeugniß abgelegt hatte. Wie sich im Laufe der Verhandlungen herausstellte, hatte die Frau ihren Gatten verlassen und war nach Cincinnati abgedampft, woselbst sie sich mit einem Ex-Zuchthäusler verheiratete. Hierauf hatte sie die Unverfrorenheit, nach hier zu kommen und ihren hiesigen Mann wegen Unterstützung zu verklagen.

Fred. Stahlberger's Testament.

Das Testament des vor einigen Tagen verstorbenen Fred. Stahlberger ist im Gericht bestätigt worden. In demselben bestimmt er, daß seine Frau Catharine bis zu ihrem Tode den Nießbrauch von seinem Vermögen haben soll. Hierauf soll dasselbe unter die drei Kinder des Testators zu gleichen Theilen vertheilt werden.

Die Beweise waren zu stark, daher die Reue.

Vor dem Criminalrichter wurde der farbige Wm. Kinnett unter der Anklage prozessirt, in Gemeinschaft mit seinen Kaffegenossen Jesse Scott und J. Cottrell in den Laden des Trödlers Charles Medias an der Indiana Ave. eingebrochen zu sein und eine Anzahl Uhren, Revolver etc. gestohlen zu haben. Anfänglich läugnete er das Blaue vom Himmel herunter. Als aber Cottrell, welcher als Staatszeuge auftrat, eine genaue Beschreibung gab, wie der Einbruch ausgeführt wurde, da verzichtete er auf ein weiteres Verhör und er bekannte sich des Einbruchs und des Diebstahls schuldig. Dasselbe war auch mit seinem Freunde Scott der Fall. Beide wurden nach dem Reformatorium gesandt.

Cottrell aber, welcher sich der Hecherei schuldig bekannte, wurde, weil er dem Staat solche werthvollen Dienste geleistet hatte, mit einem suspendirtem Urtheil entlassen.

Im Polizeigericht wurde der Fall des Daniel Winnings, welcher angeklagt ist, in seiner Eigenschaft als Stadtreisender für die Wholesale Grocers W. O'Conner & Co. \$250 unterschlagen zu haben, auf den 31. ds. verschoben. — John O'Real, ein bei der Firma O'Real & Co. beschäftigter Clerk wird sich morgen gegen die Anklage, ein dem Dr. Ehort gehöriges Zweirad gestohlen zu haben, verantworten müssen.

Viele Arbeit für den Scheidungsdüngungs-Müller.

Innerhalb einer halben Stunde wurden heute Vormittag nicht weniger als drei neue Scheidungsklagen eingereicht.

Das Geschäft für den Scheidungsdüngungs-Müller blüht also. In allen drei Fällen waren es Frauen, welche Nieten in der Ehestands-Lotterie gezogen hatten.

Den Reigen der in ihren Erwartungen auf eine glückliche Ehe getäuschten Damen eröffnete Frau Della Quinlan, welche von ihrem treulosen Moritz geschieden zu werden wünscht. Im März 1897 vermählten sie sich und genau drei Jahre später verduftete er in unbekanntem Regionen aus welchen er nicht wieder zurückgekehrt ist. Während ihres ehelichen Zusammenlebens soll er sie in tüchtigster Weise behandelt haben.

Margarette Eller will ebenfalls von ihrem nichtsnutzigen Gatten Edward nichts mehr wissen. Vor fünf Jahren verließ er sie und seitdem hat er sich nicht mehr um sie bekümmert.

Ein saubere Patron muß James R. Shelton sein, wenn die Anga-

ben, welche seine Frau in ihrer gegen ihn erhobenen Scheidungsklage erhebt, auf Wahrheit beruhen. Von dem Hochzeitstage, dem 15. November 1896 an, hat sie für ihren und seinen Unterhalt, für ihre Kleidung und auch für die Miethe sorgen müssen. Was er verdient verbrauchte er für sich selbst. Statt nun ein solches Jümel von einer Frau auf Händen zu tragen und ihr jeden Wunsch von den Augen abzuwehen, behandelte er sie noch obendrein in roher Weise. Zu öfteren Malen schlug er sie, belegte sie mit gemeinen Schimpfwörtern und einmal warf er sogar Steine nach ihr.

Jetzt aber riß der Geduldsfaden, sie trennte sich von ihm und bezog eine eigene Wohnung. Am 1. März d. J. drang er in angerauchtem Zustande mit einigen Bekannten in ihre Wohnung ein. Es kam zu einem Streit, welcher schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Quinlan vergaß sich soweit, daß er einem der Combattanten mit einem Messer eine Stichwunde beibrachte. Er wurde verhaftet und sitzt zur Zeit einen Termin im Arbeitshause ab. Der Frau wird jedenfalls die Scheidung bewilligt werden.

Kann nicht von der Luft leben.

Ida B. Spillmann reichte eine Klage gegen ihren Gatten Isaac ein, in welcher sie verlangt, daß er \$6 wöchentlich zu ihrem Unterhalt beisteuere. Am 23. Juli d. J. fand die Hochzeit statt und bereits sechs Monate später war er ihrer überdrüssig, er verließ sie und kümmernte sich nicht weiter um sie.

Elender Fusel brachte einen Veteranen um den Verstand.

Der Farmer David W. Brannan wurde für wahnsinnig erklärt und wird nach dem Irrenhause überführt werden. Er lebt in dem Wahne, daß er ein höherer Offizier ist, welcher beständig Mannschaften einzuverreciren hat. — Manchmal lebt er in dem Wahne, auf der Höhe des Lookout Mountain zu stehen, um von dort aus an das verammelte Kriegsvolk Befehle zu ertheilen.

Brannan hat den spanisch-amerikanischen Feldzug mitgemacht und wie seine Bekannten behaupten, hat er während seiner Dienstzeit zu viel von dem elenden Fusel, welcher verabsolgt wurde, getrunken. Schon bald nach seiner Entlassung sollen sich Symptome von Geistesstörung bei ihm bemerkbar gemacht haben.

Der Unterschlagung schuldig befunden.

Die Großgeschworenen im Criminal-Gericht fanden George Jurback schuldig, der „Dayton Table Co.“ \$40 unterschlagen zu haben.

### Personal Notizen.

Frau Fred. Zwicker Jr., von No. 601 St. McGarty Str., die, wie berichtet, bei ihrem Besuche im Hause ihres Vaters, des Herrn H. A. Kattermann, in Cincinnati schwer erkrankt war, ist zur Freude ihrer Angehörigen und Freunde der Familie gesund und munter wieder heimgekehrt.

Mit Herrn Carl Striebed, dem bekannten Bäckermeister von 630 N. Senate Ave., der nach nur kurzer Krankheit in der Nacht von Montag auf Dienstag verschied, ist einer der beliebtesten deutschen Mitbürger unserer Stadt vom Tode aberufen worden. Der Verstorbenen war noch am Sonntag in's Diakonienhospital überführt worden; leider hat in demselben die notwendige Operation nicht den gewünschten Erfolg gehabt.

Seit etwa 40 Jahren in Indianapolis ansässig, hat sich Herr Striebed durch seine trefflichen Charaktereigenschaften und sein mannhafes, kerniges Wesen die Liebe und Achtung all' Jener in hohem Grade erworben, die ihm näher treten durften. Und es hat sicherlich sehr wenige Deutsche in der Stadt gegeben, die den alten Herrn nicht persönlich gekannt haben. Ein warmes Gedenden lange über das Grab hinaus ist Carl Striebed, der auch an allen Bestrebungen des Deutschthums lebhaften Antheil nahm, bei allen Freunden gesichert.

### Bank-Geld-Anweisungen.

Die Stellung der Express-Gesellschaften zu dem Bestreben der Banken, ein eigenes Anweisungssystem zu schaffen.

Die Express-Gesellschaften sind sehr beunruhigt über die kürzlich hier ausführlich geschilderten Versuche leitender Banken des Landes, ein Bank-Geld-Anweisungssystem in's Leben zu rufen. Dasselbe würde erklärlicherweise mit dem System der Expressgesellschaften erheblich collidiren und letztere würden daher jetzt den Vorkheil ihrer Institution in's beste Licht zu setzen.

Dieselbe sei vor allem von Werth für die zahlreichen kleinen Städte und Dörfer, die keine Banken, wohl aber Niederlagen der Expressgesellschaften besitzen. An solchen Plätzen könne, wie die Expressgesellschaften behaupten, eine Bankgeldanweisung nicht faßlich werden. Auch wird darauf hingewiesen, daß die Anweisungen der Expressgesellschaften durch Uebertragung im ganzen Lande in Vertretung von Baargeld cursiren, was bei den Bankanweisungen nicht in demselben Umfange der Fall sein könnte.

Charles Austin, der eine Reihe von Jahren als Agent der Adams-Express-Gesellschaft in Fort Wayne thätig war, hat am dortigen Platze in John J. Henderson einen Nachfolger erhalten. Herr Henderson gehört der Gesellschaft seit nunmehr 40 Jahren an, von denen er 18 hier zugebracht hat.

### „Jack“ Hanlon's Capriolen.

Die Niemand billigen kann.

Verrückte Capriolen hat offenbar der Ex-Polizist „Jack“ Hanlon, der Riese, im Kopfe. Nach seiner Entlassung aus dem Polizei-Departement ist er glücklich genug gewesen, von der Gesundheitsbehörde als Quarantäne-Beamter für Blatternfälle angestellt zu werden. In dieser Eigenschaft sollte er am Montag Abend das von Bill Boyd bewohnte Haus an W. Maryland Str. bewachen, doch gelang es Boyd zu entfliehen.

Hanlon verließ seinen Posten und ging Boyd schließlich an der Indiana Ave. ein. Anstatt den Inficirten aber heimzubringen, kam er mit demselben zur Station und verlangte von Sergt. Corrigan, er solle Boyd im Polizeigefängnisse unterbringen. Der Sergeant wies Beiden die Thüre und hörte später, daß Hanlon mit Boyd an der Süd Illinois Straße die Runde aus einer Wirtschaft in die andere gemacht und sonstigen Unfug verübt habe. — Die Revierpolizisten wurden beauftragt, auf das Paar zu fahnden und Beide in's Seuchenhaus zu sperren.

Prompt entlassen.

Gesundheits-Beamter Dr. Buehler hat heute Vormittag bereits Hanlon seines Amtes entsetzt.

### Der Martineck-Fall

Wird morgen zur Behandlung gelangen.

Frau Kate Martineck, welche angeklagt ist, die kleine Hazel Orme in grausamer Weise behandelt zu haben, wird morgen im Criminal-Gericht prozessirt werden. Im Polizeigericht waren sie und ihr Mann schuldig befunden und zu 30 Tagen Arbeitshaus und einer Geldstrafe von \$50 verurtheilt worden. Sie hatten gegen dieses Urtheil appellirt.

### Eine Spezial-Sitzung des Stadtraths.

Der Stadtrath wird morgen Abend eine Spezial-Sitzung abhalten, um die Ordinanzen, durch welche \$2000 für die Betampfung der Blattern verwilligt werden sollen, zu passiren. Eine zweite Ordinanzen für eine Verwilligung von \$3000 wird ebenfalls eingereicht werden.

— Rauch Charles Major 5c Cigarren

### Süd Afrika.

Schall-Burger auf der Fahrt nach Koonstadt.

Volbe Hoed, Orange River Colonie, 24. März. Der Zug, welcher den stellvertretenden Präsidenten Schall-Burger und seine Partie an Bord hat, hat gestern diesen Ort auf der Fahrt nach Koonstadt passirt.

Capt. Marler, Lord Kitcheener's Adjutant und fünf andere Mitglieder von seinem Stabe befanden sich in Schall-Burger's Begleitung.

Feuerbrunst in Brazil, Ind.

Brazil, Ind., 25. März. Zur Zeit wüthet hier ein heftiges Feuer, welches bereits schon mehrere große Geschäftsgedäude zerstört hat. Die lokale Feuerwehre ist nicht im Stande, die Flammen zu bekämpfen. Ein Theil des Terre Haute Feuer-Departements ist auf einem Spezialzuge hier angelangt, um an den Löscharbeiten theilzunehmen.

James S. Barcus zum Senator für die Counties Vigo, Vermillion und Park nominirt.

Terre Haute, 25. März. Die Republikaner nominirten heute James S. Barcus zum Senator für die Counties Vigo, Vermillion und Park. Da die drei Counties zusammen eine republikanische Majorität von 500—600 haben, so wird hier angenommen, daß er auch erwählt werden wird.

In Fort Sheridan.

Chicago, 24. März. Das erste und dritte Bataillon des 20. Regiments, die kürzlich aus Manila in San Francisco ankamen, haben ihre Reise von 10,000 Meilen beendet und sind jetzt in Fort Sheridan einquartiert. Es ist dies das erste Mal, daß das 20. Regiment östlich vom Mississippi in Garnison ist.

### Noch ein großes Geschäftsjahr der Prudential.

Die Prudential Versicherungs-Gesellschaft von Amerika hat gerade wieder eines ihrer erfolgreichsten Jahre zurückgelegt. Personen in mittlerem Alter können sich noch ganz gut erinnern, als die Prudential gegründet wurde und ihre Geschäfte in Newark, N. J., begann. Heute ist dieselbe in jedem Staat in der Union vertreten und über vier und eine halbe Million Policen-Inhaber sind in deren Büchern verzeichnet. Letztes Jahr bezahlte die Prudential an Policen-Inhaber über \$8,500,000. Während dem Jahre 1901 vermehrte dieselbe ihre Aktiva um \$8,000,000 und ihr Einkommen um \$4,500,000. Versicherung bis Datum in Kraft beinahe \$100,000,000. Die Prudential ist dem amerikanischen Volk am stärksten an's Herz gewachsen, sowie dieselbe auch am stärksten in ihrer finanziellen Lage ist. Wenn man bedenkt, daß die Prudential die erste Lebensversicherungs-Gesellschaft war, welche solche Versicherungen in den Bereich der Arbeiter brachte, so werden gewiß Alle sich an diesem Erfolg freuen.

Man schreibe an die Haupt-Office in Newark, N. J., für Information über Policen, welche garantirten Schutz für Familie enthalten, und gleichfalls über Dividenden an die Policen-Inhaber.

### Polizeiliches.

Noah W. Meyer, Apotheker in Crawfordsville telephonirte letzte Nacht der hiesigen Polizei, daß Gauner sein Geschäft beduht und Cigarren, Parfümerien, Tabak, mehrere Uhren und 1 Schießgewehr mitgenommen hätten. Er glaube, die Diebe seien auf dem Wege hierher.

Aus Geo. D. Milan's Wohnung in No. 946 Shelby Str. wurden am Montag Abend von einem Einbrecher Milan's goldene Uhr und \$9 bis \$10 in Baar gestohlen.

Die neuen Tapeten bei Carl Müller, 609 Massachusetts Avenue, sind aber doch herrlich.